Die bankmäßige Entwicklung der öffentlichen Sparkassen und die Entstehung von kommunalen Bankinstituten in Preußen.

Inaugural-Dissertation
zur
Erlangung der Würde eines Doktors der Staatswissenschaften
der
Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät
der
Vereinigten Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg

vorgelegt von

Hermann Jannsen
aus Runkel a. d. Lahn.

Referent: Prof. Dr. G. Aubin

R. UNIV. BIBLIOTHEEK LEIDEN

Halle a. S. / 1923.

Aufgabe der Arbeit ist es, eine kritische Darstellung der bankmäßigen Entwicklung der preußischen öffentlichen Sparkassen zu geben und, darauf fußend, die Entstehungsgeschichte und den jetzigen Stand der aus den Sparkassen hervorgegangenen kommunalen Bankinstitute, d. s. die Girozentralen sowie die Stadt- und Kreisbanken, zu schildern.

Im ersten Kapitel des 1. Abschnittes wird die bankgeschäftliche Ausdehnung der Sparkassen im letzten Jahrzehnt zunächst einer allgemeinen Betrachtung unterzogen und dabei vor allem auf die Gründe dieser Bewegung eingegangen. Diese werden erkannt einmal in der allgemeinen Verbreiterung des bankgeschäftlichen Verkehrs — vor allem durch die Ausdehnung bargeldloser Zahlungsmethoden (Giro- und Scheck-Verkehr) sowie des Effektenwesens (Kriegsanleihen) — und der damit parallel laufenden wachsenden

Konkurrenz auf dem eigentlichen Gebiete der Sparkassen durch die Ausbreitung der Privatbanken und Genossenschaften, — sodann in der steigenden Bedeutung der Sparkassen als Kreditanstalten: wie schon auf dem Gebiete des Hypothekarkredits, so will die Sparkassenorganisation auch auf dem Gebiete des kleingewerblichen Personalkredits der durch die Konzentration des Kapitals in wenigen Zentren, wie sie dort die großen Hypothekenbanken und Versicherungsgesellschaften, hier die Großbanken sowie Reichsbank und Post (aus Giro- und Postscheckguthaben) bilden, bewirkten Bevorzugung der großen Kreditnehmer in Großhandel und Großindustrie entgegentreten; so verwendet jede einzelne Sparkasse ihre Girogut-haben zunächst und in der Hauptsache zur Befriedigung der aus ihrem lokalen Kundenkreis an sie herantretenden Kreditnachfrage; erst die darüber hinaus verfügbaren Beträge werden einer provinziellen Sammelstelle, der „Girozentrale“, zugeführt, die unter den einzelnen Sparkassen ihres Bezirkes den Geldausgleich bewirkt.

Es wird dann gezeigt, wie das Tempo der durch diese verschiedenen Gründe angebahnten Entwicklung in bedenklichster Weise verschärft wird durch die vollständige Untergrabung des Tätigkeitsfeldes der Sparkassen infolge der schwerwiegenden wirtschaftlichen Veränderungen in den letzten Jahren; insbesondere in der Zeit der völligen Entwertung der Reichsmark werden die Sparkassen zeitweise von der Erfüllung ihrer beiden ursprünglichen Aufgaben, der Annahme von Spargeldern und der Ausleihung von Hypothekengeldern, geradezu suspendiert und vom Selbsterhaltungstriebe auf ihnen ferner liegende Gebiete des reinen Bankgeschäftes abgedrängt. In der gleichen Richtung wirkt, wie des näheren gezeigt wird, das bei den Gemeinden vorherrschende, aus ihrer eigenen mißlichen finanziellen Lage erklärliche Bestreben, aus ihren Sparkassen wieder die früher üblichen Ueberschüsse zu erzielen.

Im zweiten Kapitel wird dann ausführlich auf die Entwicklung der einzelnen Geschäftszweige eingegangen. Nachdem die Veränderungen im Spareinlagenverkehr besprochen, wird der zweite Teil des jetzigen Passivgeschäftes der Sparkassen, der Giro- und Scheck-Verkehr, dargestellt und insbesondere eine Uebersicht über die Entstehung der kommunalen Giroorganisation gegeben, d. h. über den Zusammenschluß der Sparkassengarantieverbände zu provinziellen oder Landesgiroverbänden und weiter zu dem über das ganze Reich sich erstreckenden deutschen Zentralgiroverbände mit dem Spitzeninstitut, der deutschen Girozentrale (i. J. 1916). Hieran anschließend wird ein Ueberblick über den bei Abschluß der vorliegenden Arbeit erreichten Stand der noch im Aufbau und Ausbau befindlichen Organisation gegeben und durch beigegebene Tabellen veranschaulicht.

Sodann wird auf das Kreditgeschäft der Sparkassen, besonders den Kontokorrentkredit, eingegangen und auf die gerade hier deutlich gewordenen Tendenzen zu bankmäßiger Betätigung (Industriekredite, Erweiterung der Beleihungsobjekte) hingewiesen. Schließlich werden noch die indifferenten Geschäfte, welche die Sparkassen neuerdings übernommen, besprochen, so das Effektenkommissions- und Depotgeschäft, die Mitwirkung bei Wertpapieremissionen, das Devisen- und Sortengeschäft.

In dem Endkapitel des ersten Abschnitts werden dann die treibenden Kräfte der neuzeitlichen Sparkassenbewegung und die Verfassung, in der sich die Sparkassen heute befinden, einer kritischen Betrachtung unterzogen. Es wird mit Nachdruck auf die ungesunden und gefahrvollen Momente der Entwicklung aufmerksam gemacht, und es werden die Umstände hervorgehoben, durch die das deutsche Sparkassenwesen künftig maßgebend beeinflußt werden wird; hierbei wird vor allem auf die Notwendigkeit einer baldigen wirtschaftlichen und politischen Befestigung hingewiesen und ferner festgestellt, daß in diesem Zusammenhang die künftige Regelung der Finanzverhältnisse der Gemeinden und Kreise sowie die Geschäftspolitik der Privatbanken und Genossenschaften von maßgeblicher Bedeutung sein werden.

Im zweiten Abschnitt wird im Anschluß an die im ersten Abschnitt gemachten Ausführungen die kommunale Giroorganisation in ihrem jetzigen Aufbau dargestellt und dabei besonders die komplizierte rechtliche Struktur erörtert. Sodann gelangt die Tätigkeit der Girozentralen bei ihrer doppelten Aufgabe als Zentralbanken der Sparkassen einerseits, als Institute für den Kommunalkredit andererseits, zur Darstellung. In jener Funktion sind die Girozentralen Vermittlungsstellen nicht nur mehr für den Giro- und Scheck-Verkehr der Sparkassen, sondern auch für den An- und Verkauf von Effekten durch Vertretung an den Börsen, Wertpapieremissionen, Beschaffung von Wechseln, Devisen und Sorten, Depotverkehr, Inkassogeschäfte, Reisekreditverkehr, überhaupt für den gesamten bankgeschäftlichen Verkehr der angeschlossenen Sparkassen. Dazu tritt noch eine rege Unterstützung durch Beratung in allen banktechnischen Fragen, Revisionstätigkeit, Ausbildung von geeignetem Personal u. a. m. Durch all dies wird in hohem Maße zu der modernen Ausgestaltung der Sparkassen beigetragen.

Die Tätigkeit der Girozentralen im Dienste des Kommunalkredits, die in den weiteren Kapiteln dieses Abschnitts behandelt wird, dürfte noch weit mehr als die ersterwähnte Funktion ihre Lebensfähigkeit verbürgen. An Hand eines kurzen Rückblickes auf die bisherige Verfassung des kommunalen Anleihemarktes mit seiner Vielgestaltigkeit und Unübersichtlichkeit sowie auf die verschiedenen Versuche zur Behebung der hier bestehenden Schwierigkeiten wird gezeigt, wie auf diesem Gebiete die Entstehung der Girozentralen einem starken Bedürfnis begegnete. Durch die Ausgabe von kommunalen Sammelanleihen, den Giroverbandsanleihen, hinter denen die Gesamthaft der in den Giroverbänden zusammengeschlossenen Städte, Landgemeinden und Kreise steht, soll einmal auch den nicht selbst emissionsfähigen Kommunen mittelbar der Weg zum Anleihemarkt erschlossen werden und soll andererseits im Interesse einer besseren Kursgestaltung und — damit zusammenhängend — zwecks Erzielung besserer Emissionsbedingungen eine Zusammenfassung sonst erforderlicher zahlreicher verschiedenartiger Einzelstadtanleihen bewirkt werden. Darüber hinaus erstrebt man, den gesamten kommunalen Anleihedienst zu übernehmen. Der von den Girozentralen geschaffene Anleihetyp hat praktisch bisher keine große Bedeutung erlangt, da die Emissionstätigkeit der jungen Institute, kaum begonnen, durch die Wirkungen der Geldentwertung

bald lahmgelegt wurde. Dagegen haben die Zentralen — und diese Erscheinung wird im letzten Teile dieses Abschnittes eingehend behandelt — sich binnen kurzer Frist, begünstigt durch die Zeitverhältnisse, zu Vollbanken entwickelt und zur privaten Geschäftswelt zahlreiche Verbindungen hergestellt. Wie die Untersuchung ergibt, erklärt sich diese Entwicklung, die natürlich nur unter scharfen Angriffen der Privatbanken und Genossenschaften vor sich ging, aus dem Bestreben der leitenden Männer der Bewegung, die Gemeinden hinsichtlich ihres Geldbedarfes völlig unabhängig von den Privatbanken zu machen durch Schaffung eines unmittelbaren Zuganges zum Geldmarkt vermittels der eigenen Bankorganisation. Gegenüber diesen Tendenzen wird auf das Gefahrvolle und Aussichtslose derartiger Versuche, die Privatbankwelt mit ihrem ausgedehnten Emissionsapparat auszuschalten, hingewiesen und wird aufgezeigt, daß nur in kluger Beschränkung und verständnisvoller Zusammenarbeit mit den übrigen Gliedern des Geld- und Kapitalmarktes die Girozentralen ihre an sich nur gutzuheißenden Ziele erreichen können.

Der dritte Abschnitt bringt zunächst eine auf bisher nicht bekanntem Material beruhende Entstehungsgeschichte der Stadt- und Kreisbanken. Hieran schließt sich eine vergleichende Darstellung der Geschichte der beiden ältesten und bisher wohl größten Stadtbanken in Breslau und Chemnitz; während für die letztere eine bereits vorliegende Arbeit von Fr. Uhlig (Stuttgart-Berlin 1916) benutzt werden konnte, wurde für die Städtische Bank in Breslau auf Grund von Originalunterlagen ein Abriß der bisherigen Entwicklung unter besonderer Berücksichtigung der neueren Zeit angefertigt und der Arbeit als Anhang beigefügt.

Die zweite Hälfte des dritten Abschnitts ist einer eingehenden kritischen Untersuchung der Geschäftstätigkeit der kommunalen Banken gewidmet. Nachdem auch hier wieder auf die ungesunde Ausdehnung des Bankgeschäftes in der Nachkriegszeit nachdrücklichst hingewiesen, wird versucht, das, was an der Kommunalbanken-Bewegung lebensfähig erscheint, hervorzukehren und die Vorbedingungen für eine ersprießliche Entwicklung derartiger Institute aufzuzeigen.

Im letzten Kapitel wird an Hand einer Beschreibung der bei der Stadtbank Königsberg getroffenen Einrichtungen die Zweckmäßigkeit einer Verbindung zwischen kommunalem Kassenwesen und einem Bankapparat erläutert.

Ein Schlußteil hebt noch einmal zusammenfassend die für die künftige Entwicklung des gesamten kommunalen Bank- und Sparkassenwesens bedeutsamsten Momente hervor.

Bankmaterial G. m. b. H., Berlin S 14.